NACHRICHTEN
Österreich

Pensionsreform in Österreich: Endlich Fortschritt für die jungen Generationen!

Ein Pensionsreform-Paket in Österreich, das ab 2024 greift, stellt wichtige Neuerungen vor. JUNOS feiert den Durchbruch, während der Pensionistenverband Kritik äußert.

Österreich - Am 2. Mai 2025 ist es in Österreich zu einem bedeutenden Durchbruch im Bereich der Pensionsreform gekommen. Die JUNOS feierten die Einigung auf ein umfassendes Pensionsreform-Paket, während der Pensionistenverband weiterhin eine Blockadehaltung einnimmt. Sophie Wotschke, Bundesvorsitzende der JUNOS und Nationalratsabgeordnete, bezeichnete die Reform als die größte seit der Ära Schüssel und betonte ihren Erfolg für die junge Generation. Wotschke wies die Kritik des Pensionistenverbands Vorarlberg entschieden zurück und erklärte, dass die JUNOS seit Jahren eine Neuausrichtung des Pensionssystems forderten, um auf die steigenden Herausforderungen zu reagieren.

Ein wesentliches Element der Reform ist die Einführung eines gesetzlich verankerten Nachhaltigkeitsmechanismus. Dieser verpflichtet zukünftige Regierungen, Anpassungen vorzunehmen, wenn der Konsolidierungspfad nicht eingehalten wird. Dies ist besonders wichtig, da prognostiziert wird, dass die Zahl der Pensionistinnen und Pensionisten bis 2045 auf etwa 3,25 Millionen ansteigt. Aktuell sind bereits 2,5 Millionen Menschen im Ruhestand.

Reformmaßnahmen im Detail

Die Reform umfasst mehrere entscheidende Maßnahmen. Ab dem 1. Januar 2026 wird eine Teilpension eingeführt, die es ermöglicht, 50 Prozent der Pension und 50 Prozent Weiterbildung zu kombinieren. Die Anhebung des Antrittsalters für die Korridorpension erfolgt schrittweise von 62 auf 63 Jahre. Hierbei erhöhen sich zudem die notwendigen Versicherungsjahre für den Anspruch auf Korridorpension von 40 auf 42 Jahre. Diese Maßnahmen sollen ab 2029 Einsparungen von rund einer Milliarde Euro pro Jahr generieren.

Wotschke betonte, dass die neuen Regelungen Milliardenbeträge einsparen werden. Der Nachhaltigkeitsmechanismus wird automatisch aktiv, falls die Einsparungen nicht ausreichen. Zudem wurde die Aliquotierung der ersten Pensionsanpassung ab 2026 unabhängig vom Antrittsmonat auf 50 Prozent festgelegt. Eine Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge für Pensionistinnen und Pensionisten von 5,1 Prozent auf 6 Prozent tritt ebenfalls ab dem 1. Juni in Kraft.

Kritik und Ausblick

Die Reform wurde ohne Beteiligung der Sozialdemokraten (SPÖ) präsentiert. Yannick Shetty, Klubobmann der NEOS, bezeichnete die Reform als die größte Pensionsreform seit zwei Jahrzehnten. Diese Maßnahmen sind notwendig, um Menschen länger im Erwerbsleben zu halten und auf die Herausforderungen des Umlageverfahrens zu reagieren, dessen Finanzierungsbedarf künftig jährliche Zuschüsse von bis zu 30 Milliarden Euro erforderlich machen könnte.

Obwohl die Regierung betont, dass die Neuerungen zur rechtzeitigen Abstimmung erst spruchreif präsentiert werden sollten, führten terminliche Probleme zu einer vorzeitigen Vorstellung. Diese Diskussionen zeigen deutlich, dass die Politik in Österreich vor großen Herausforderungen steht, und der Druck steigt, ein faires und generationengerechtes Pensionssystem zu etablieren. Das Sozialministerium verweist

zudem auf eine Vielzahl von Berichten und Studien, die zukünftige Entwicklungen im Pensionssystem analysieren und vertiefte Einblicke bieten. Diese Berichte könnten essenzielle Informationen für die langfristige Planung und Reformen liefern, um den Anforderungen einer sich verändernden Gesellschaft gerecht zu werden.

Details	
Ort	Österreich
Quellen	• **www.ots.at** • **www.sn.at** • **www.sozialministerium.gv.at**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at